Inhaltsverzeichnis

Vorwort 11

Einleitung 13

1. Ein Reich wird in Frage gestellt 14
2. Das Reich und die Germanen 16
3. Die Germanen und die Deutschen 35

I. König, Held und Ursprung des Volkes 39

1. Das Problem 40
2. Der König 42
3. Der Held 49
4. Der Ursprung des Volkes 52
   Die Herkunft der Amaler 54
   Die Herkunft der Goten 58
   Die Herkunft der Langobarden 60
   Das literarische Genus der Origo gentis 62

II. Das Reich und die »neuen« Völker – von den Markomannenkriegen bis zum Ende des 3. Jahrhunderts 65

1. Das Erbe 66
2. Eine falsche Theorie 69
3. Eine veraltete Verteidigungsdoktrin 73
4. Alamannen, Franken, Goten: Die »neuen« Völker der ersten Linie 78
5. Sachsen, Vandalen und Burgunder: Die »neuen« Völker der zweiten Linie 83
6. Barbarische Landnahme in den Grenzprovinzen des Reiches 86
   Die Goten 86
   Die Alamannen 88
   Die Franken 91
7. Ein Zwischenergebnis 93

III. Die Germanen als Gegner und Diener des Reiches im 4. Jahrhundert 95

1. Die Grundzüge der Reichsorganisation und des Gesellschaftssystems 96
Die Reichsorganisation 96
Das Gesellschaftssystem 104
2. Germanische Gemeinwesen am Rande der Res publica 109
An der Donau 112
Am Rhein 114
3. Germanische Stammesordnungen an Rhein und Donau 117
4. Die donaugotische Konföderation 119
Sabas Dorf 121
Kult und Religion der Goten 123
Das Stammesheer 125
Die Bekehrung der Goten und die Bibelübersetzung Bischof Wulfilas 126
5. Der Einbruch der Hunnen und die Wiederaufnahme der gotischen Wanderung 133
6. Die Gotenverträge von 380/82 und die Folgen 144
7. Stilicho und Alarich 146

IV. Kaisertum und Königtum auf römischem Boden 161

1. Verfassungstheorie und Verfassungswirklichkeit 162
Die Imperialisierung der Gentes 170
2. Anerkennung und Integration 173
Die wirtschaftlichen Grundlagen der barbarisch-römischen Königreiche 173
Die Organisation der barbarisch-römischen Königreiche 177

V. Die hunnische Alternative 183

1. Die Anfänge in Europa 184
2. Das vorattilanische Hunnenreich an der mittleren Donau 188

3. Attila (435/44–453) 190
Römische Gesandte am Hofe Attilas (448/49) 192
Die Schlacht auf den Katalaunischen Feldern (451) 199
Attilas Tod 202
4. Untergang und Ende 203
5. Die hunnisch-gotische Symbiose 205
6. Die »letzten« Hunnen 209

VI. Das Tolosanische Reich (418–507): Pionierleistung und gescheiterter Ausgleich 211
1. Von Rom nach Toulouse 212
2. Theoderid (418–451) und Thorismund (451–453) 214
3. Theoderich (453–466) 216
Das Porträt 216
Sidonius grüßt seinen Agricola 216
Theoderichs Politik 220
4. Eurich (466–484) und Alarich II. (484–507) 222
5. Pionierleistung und gescheiterter Ausgleich 226

VII. Ein vandalischer Sonderweg? (406–534) 229
1. Das Thema und seine Last 230
2. Der Vandalensturm am Beginn des 5. Jahrhunderts 231
3. Vandalen, Alanen und Sueben in Spanien (409–429) 234
4. Geiserich (428–477) 236
Die Person 236
Die Ereignisse vom Übergang nach Afrika 429 bis zum Vertrag von 435 237
König des Landes und des Meeres: die Einnahme Karthagos 439 240
Das vandalisch-alanische Königreich 243
Die Adelsrevolte oder die Folgen des Vertrags von 442 245
Geiserich von 442 bis zu seinem Tode 477 246
5. Die legitimen Nachfolger Geiserichs (477–530) 250
6. Gelimer (530–534) und das Ende des Vandalenreiches 254
7. Nachspiel 258

VIII. Odoaker und das Nicht-Ende des Römischen Reiches 263

1. Odoaker (476–493) 264
2. Das Nicht-Ende des Römischen Reiches (476) 271

IX. Theoderich (451–526) und Chlodwig (466/67–511) 277

1. Das Thema und seine Last 278
2. Kindheit und Jugend 279
3. Mit und gegen das Reich 284
   Theoderich 284
   Chlodwig 288
4. Origo et religio 289
5. Politische Karrieren 303
   Ausschaltung der nichtrömischen Konkurrenz 303
6. Persönliche Eigenschaften 307
7. Die Konfrontation 309
8. Das Ergebnis: fränkische Realität und gotischer Mythos 314

X. Ein Kampf um Rom (526/35–552/55) 317

1. Vitigis (536–540) 323
2. Totila (541–552) 329
3. Das Nachspiel: Teja (552) 334

XI. Auch Britannien wurde nicht erobert oder das Werden Englands im 5. und 6. Jahrhundert 335

1. Die Einheimischen 336
2. Die Fremden 341

XII. Die Burgunder: Schwäche und Beständigkeit (407/13–534) 351

1. Was heißt Burgund? 352
2. Das »Wormser« Burgunderreich am Mittelrhein (413–436) 354
3. Das Reich an der Rhône (443–534) 355
Gundobad (um 480–516) 356
Sigismund (501/16–523) 360
Godomar (524–534) 361
4. Burgundische Besonderheiten 362

XIII. Die spanischen Westgoten (507/68–711/25): Die erste Nation Europas 365

1. Die lange Krise (507–568) 366
2. Leovigild (568/69–586) und Reccared I. (573/86–601) oder die Entstehung des Toledanischen Reiches 372
3. Das Reich von Toledo (603–710): Ein Überblick 380
4. Der Untergang 385

XIV. Der langobardische Epilog (488–643/52) 389

1. Gedanken über eine Schulweisheit 391
2. Die Langobarden an der mittleren Donau (488–568) 392
Wacho (um 510 bis 540) 393
Audoin (540/47–560/61) 394
Alboin in Pannonien (560/61–568) 396
3. Die Langobarden in Italien (568–643/52) 398
Alboin (568–572) 398
Die Langobarden und die Bischöfe der Römer 402
Konzentration und Auflösung des Langobardenheeres (569–572/74) 403
Die Herrschaft der Duces (574–584) 406
Die Wiederherstellung des Königtums (584) und die Errichtung einer dreigeteilten langobardischen Staatlichkeit 407
Agilulf (591–615/16) 411
Rothari (636–652) 416
4. Ausblick 419

XV. Die Umgestaltung der Römischen Welt 421

1. Nochmals der Gegenstand des Buches 422
2. Die Araber 423
3. Die slawische Alternative 424
4. Die Awaren 427
5. Das Jahr 626: Perser, Awaren und Slawen vor Konstantinopel, Türken vor Chinas Hauptstadt 430
6. Dauerhafte Folgen wenig dauerhafter Herrschaftsbildungen 432
7. Das Christentum und seine Konfessionen 433
8. Die Umgestaltung der Germanischen Welt 435
9. Henri Pirenne oder das Ende der Einheit des Mittelmeerraumes 436
10. Die Übertragung des Reiches 440

Verzeichnis der Abkürzungen 442

Anmerkungen 443

Bibliographie 459

Zeittafel 465

Personenregister 471

Abbildungsnachweis 479